

2. Und was ich bei dem Kaiser wollt'? —
Ich gäb' ihm meine Hand
und brächt' die besten Wünsche ihm,
die ich im Herzen fand.

3. Und sagte dann: „Aus treuer Lieb'
bring' meinen Wunsch ich dir!“
Und dann lief ich geschwinde fort
und wär' bald wieder hier.

Karl Crog.

239. Gruß an die Kaiserin.

Sei tausendmal begrüßet, geliebte Kaiserin!
So rufen Millionen dir zu mit treuem Sinn.
Es segne und behüte dich unsers Gottes Hand
und deine holden Kinder zum Heil fürs Vaterland!

Georg von Fischer.

240. Kaiserin Auguste Viktoria als Prinzessin.

Als die Prinzessin Auguste Viktoria, unsere jetzige Kaiserin, an einem schönen Sommermorgen im Park ihres Vaters spazieren ging, hörte sie plötzlich ein lautes Weinen. Sie ging näher und erblickte ein kleines, barfüßiges Mädchen, das sich einen Dorn tief in den Fuß getreten hatte. Die mitleidige Prinzessin kniete nieder, zog den Dorn heraus, wusch das Blut ab und verband die Wunde. Dann nahm sie das kleine Mädchen bei der Hand und sagte freundlich: „Wo wohnst du?“ — „Bei meiner Großmutter“, antwortete das Kind. „Ich werde dich nach Hause bringen“, sagte liebevoll die Prinzessin. Als sie die Wohnung erreicht hatten, erzählte die Kleine in aller Geschwindigkeit, wie ihr die Prinzessin geholfen habe. Die Großmutter kannte die Prinzessin schon und dankte ihr herzlich.

Nach A. Ernst und J. Lews.